

Irma Streich-Egg

Textilkünstlerin / Zürich

Kurzporträt

Irma Streich-Egg, 1935 in Brugg geboren und aufgewachsen in Uster, hatte als Kindergärtnerin in Ebnat-Kappel diplomiert und war anschliessend mehrere Jahre in Fischenthal (ZH) und Uster (ZH) als Kindergärtnerin tätig. Sie wohnte seit 1964 mit ihrer Familie auf dem Zollikerberg (ZH) und hatte dort ihr eigenes Atelier. Im Mai 2007 sind Irma und Werner Streich nach Zürich in die Siedlung Werdwies im Grünaquartier umgezogen, wo Irma Streich in der Wohnung ihren Ateliertisch aufgestellt hat und weiterhin Tapisserien gestaltet.

Irma Streich hat sich autodidaktisch in der Applikationstechnik ausgebildet und gestaltet seit rund 35 Jahren mit kostbaren Stoffen, Schere, Garn und Nadel Tapisserien (Bildteppiche) mit Blumenkompositionen und Stilleben. Die Stoffe sind vorwiegend Seidenstoffe schweizerischer Herkunft wie: Abraham, Gessner, Jakob Schlaepfer. Die Tapisserien (Bildteppiche) entwirft Irma Streich ohne zeichnerische Vorlage; sie setzt ihre Gedanken, Träume und Einfälle direkt mit Stoffen in Bilder um. Aus dieser spontanen und prozesshaften Arbeitsweise entstehen ihre kraftvollen und farbenprächtigen Werke, welche Irma Streich bis heute in 26 Einzel- und jurierten Gruppenausstellungen zeigen konnte. Dabei wurden Besucherinnen und Besucher von diesen Werken immer wieder begeistert und als Folge davon sind viele Tapisserien von Irma Streich in privaten und öffentlichen Besitz gelangt.

Für das Gestalten und Herstellen der Tapisserien sind vor allem Innovation, Kreativität und Leidenschaft notwendig; aber ohne die Ausdauer für das zeitlich aufwendige Ausschneiden, Auslegen, Nähen und Aufnähen der Formen würden keine Tapisserien entstehen. Das Herstellen von Tapisserien erfordert zudem handwerkliches Geschick. Insbesondere dürfen sich die Nähte nicht verselbständigen, sie müssen sich subtil dem ganzen Werk unterordnen. Die Kunst beim Herstellen einer Tapisserie besteht vor allem darin, die einzelnen Teile (Blumenmotive, Motive der Stilleben, einfarbige und bunte Stoffstücke) so zu einem Bild zusammen zu fügen, welches als Gesamtkomposition durch seine Form und Farbe fasziniert. Die einzelnen Teile (Formen) kommen erst in der Gesamtkomposition zur Wirkung und umgekehrt, sie bedingen sich also gegenseitig. Die genannten Fähigkeiten von Irma Streich sowie die Eigenständigkeit ihres künstlerischen Schaffens wird von Kunstkritikerinnen und Kunstkritikern immer wieder anerkannt. Insbesondere hatte Fritz Billeter, langjähriger Kunstkritiker beim Tages-Anzeiger und Autor von Kunstbüchern, die Tapisserien von Irma Streich in verschiedenen Artikeln immer wieder gewürdigt. So schreibt Fritz Billeter u.a.:

„Irma Streichs Gestalten vollzieht sich ähnlich wie das Schreiben eines Textes: wir wissen nie ganz genau, was wir als nächsten Satz schreiben; wir wissen es erst, nachdem wir ihn geschrieben haben. Diese - soll ich sagen – stürmische Art des Gestaltens hat Irma Streich mit einer wichtigen Strömung innerhalb der modernen Kunst gemeinsam, die in den fünfziger Jahren in Frankreich und USA anhub, dann die ganze westliche Welt ergriff und bis heute andauert: das Action Painting, auch Tachismus genannt. Der Einwand, aber Irma Streich stelle Blumen und Stilleben dar, während Tachismus und Action Painting zu den nichtfigurativen Strömungen des 20. Jahrhunderts gehören, fällt kaum ins Gewicht. Wichtig scheint mir beidemale die gemeinsame geistige Haltung: das künstlerische Hervorbringen als Aufbruch ins noch Ungewisse, das Fahrenlassen der Sicherung, die ein vorbedachtes Konzept anbietet“.